

„Ich wollte meinen eigenen Stil pflegen können“

Der Vorteil einer Frau in einer Führungsposition ist unternehmerischer Mut und Entscheidungen, die vom Bauch bestätigt werden

Unternehmerischer Mut, Kreativität und flache Hierarchien – darauf setzt Carmen Kaiser. Vor zehn Jahren hat sie sich in der Personaldienstleistungsbranche selbstständig gemacht und ist inzwischen mit sechs Niederlassungen vertreten. Eine Rezension bereitet ihr keine Sorgen, weil sie auf ausgleichenden Branchenmix setzt.

Wie sind Sie in der Personaldienstleistungs-Branche gelandet?

Ich mag den Umgang mit Menschen, war vorher im Bereich Erwachsenenbildung tätig. Auf der Suche nach neuen Herausforderungen wurde ich auf die vielseitige Tätigkeit in diesem Bereich aufmerksam.

Was gab Ihnen den Impuls, sich selbstständig zu machen?

Ich wollte meinen eigenen Stil im Umgang mit Angestellten und Kunden pflegen können. In einem kleinen Unternehmen ist ja auch mehr Individualität möglich. Und in einem kleinen Team beziehungsweise bei flachen Hierarchien hat man die Möglichkeit, schnelle Entscheidungen zu treffen. Davon profitieren ja alle – die Angestellten, die Kunden, das Team und ich.

Vor zehn Jahren haben Sie in Nürnberg Ihr erstes Büro eröffnet, wann und warum kam der Entschluss, zu expandieren?

Die zweite Niederlassung war dann im Jahr 2000 Aalen. Ich habe ja meine Wurzeln im Schwäbischen – in Ulm, da gab



Carmen Kaiser hat sich in der Personaldienstleistungsbranche einen Namen gemacht. Sie setzt auf Branchenmix, unternehmerischen Mut und Kreativität.

es immer Kontakte. Vor allem finde ich die Region Ostwürttemberg sehr spannend, allein die Vielfalt an Unternehmen.

Wie viele Büros und Mitarbeiter hat Kaiser Fachpersonal heute?

Das Team der sechs Niederlassungen umfasst 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Leasingbereich schwankt es ja immer ein bisschen, momentan sind das zirka 600 Angestellte.

Was sind die Vorteile einer Frau in einer Führungsposition?

Ich denke, die Kreativität und der unternehmerische Mut, den ich auch bei vielen meiner Kolleginnen beobachten kann. Und es werden auch mal Entscheidungen aus dem Bauch heraus getroffen.

Was hat sich in den zehn Jahren, in denen Sie sich auf dem Personaldienstleistungsparkett bewegt verändert?

Ich freue mich, dass sowohl in den Betrieben als auch bei Bewerbern, die Akzeptanz größer geworden ist. Eine Zeitarbeitsphase im Lebenslauf steht für Flexibilität, eine rasche Auffassungsgabe. Außerdem haben wir mehr Möglichkeiten als noch vor einigen Jahren und in das Lohnthema kommt Bewegung.

Zeitarbeitsfirmen haben nicht den besten Ruf, weil Leiharbeiter relativ wenig verdienen. Was sagen Sie Kritikern?

Was heißt „wenig“? Wir sind Mitglied im DGB und der IG-

Zeitarbeit und engagieren uns in Sachen Mindestlohn. Unser Tarif sieht im Moment in der untersten Lohnstufe (keine Vorkenntnisse, keine Ausbildung, keine Erfahrung) 7,31 Euro vor. Kritikern rate ich auch, mal in anderen Branchen nachzufragen, wo die Gehälter für Berufsanfänger trotz absolvierter Ausbildung oft extrem niedrig sind.

Sie „verleihen“ inzwischen nicht nur Leasingpersonal, sondern vermitteln auch Fachkräfte. Ist das ein zweites Standbein?

Nein – das war schon immer so. Viele Unternehmen schätzen unseren Bewerberpool und unsere Erfahrung auch als „Recruitment-Instrument“. Als Personalberater sind wir häufig früh in die Stellenausschreibung mit eingebunden – da haben wir vielseitige Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Und oft können wir so einem potentiellen Mitarbeiter die Region beziehungsweise den Betrieb schmackhaft machen, wo er sich auf herkömmlichem Weg nicht beworben hätte.

Zieht die Wirtschaft an, sind Zeitarbeitsfirmen gefragt, gibt es eine Rezension, sind die Leiharbeiter die ersten, die aus den Firmen gehen müssen. Machen Sie sich bei den momentan schlechten wirtschaftlichen Prognosen Sorgen?

Dass in vielen Firmen in der Produktion zurückgefahren wird, trifft uns natürlich auch. Aber deshalb haben wir ja einen gesunden Mix über die verschiedensten Branchen und Berufe hinweg. Das gleicht aus. Und so-

bald wieder eingestellt wird, nutzen viele Firmen die Personaldienstleistungsbranche als flexiblen Partner. Das macht schnelle Entscheidungen möglich.

Wie werden Sie nächstes Jahr Ihr Firmen-Gründungs-jubiläum feiern?

Wir wollen mit den Kunden und Geschäftspartnern feiern – und auch mit unseren Angestellten, die ja den Kern von FPK ausmachen. Geplant wird schon eifrig – verraten möchte ich jetzt aber noch nichts.

Und was gönnen Sie sich zum Zehnjahren privat?

Ich freue mich auf eine Feier mit meinem Team – ohne meine Mitarbeiter wäre das Unternehmen heute nicht das was es ist.

Wie entspannen Sie sich?

Privat entspanne ich mich gerne beim Bergwandern oder mit klassischer Musik.

Anja Rettenmaier

Carmen Kaiser ist gelernte Bürokauffrau. Vor zehn Jahren hat sie ihr erstes Personaldienstleistungsbüro gegründet. Seit 2000 ist Fachpersonal Kaiser in Aalen. Seit Januar dieses Jahres sind die Aalener Büros im ehemaligen sogenannten Schwendtkeshaus am Gmünder Torplatz anzutreffen. Ab 2009 ist Carmen Kaiser auch Mitglied der IHK Vollversammlung.